

Intelligenter und sauberer

**Nachhaltigkeit
in Produktion und Verbrauch**

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkbetreiber gewähren keinen Zugang zu 00800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2010

ISBN 978-92-79-15736-3

doi:10.2779/25606

© Europäische Union, 2010

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Printed in Belgium



GEDRUCKT AUF RECYCLINGPAPIER, DAS MIT DEM EU-UMWELTZEICHEN FÜR GRAFISCHES
PAPIER AUSGEZEICHNET WURDE

(<http://www.ecolabel.eu>)

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Was bedeutet Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch?	5
3. Wie fördert die EU diese Nachhaltigkeit?	7
4. Der Aktionsplan für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch und für eine nachhaltige Industriepolitik	9
Höherwertige Produkte	9
Intelligenterer Verbrauch: nachhaltig einkaufen	11
Schlankere und sauberere Produktion	19
Unterstützung von weltweiten Maßnahmen	23



1. Einleitung

Leben innerhalb der ökologischen Grenzen

Zur nachhaltigen Lebensweise gehört es, die natürlichen Ressourcen der Erde schonend zu nutzen, so dass sie sich immer wieder regenerieren können. Unsere verbraucherorientierte Gesellschaft übt jedoch enormen Druck auf unseren Planeten aus.

Der ökologische Fußabdruck Europas ist einer der größten der Erde. Würde der Rest der Erde so leben wie die Europäer, bräuchten wir die Ressourcen von mehr als zwei Erden, um die Bedürfnisse aller Bewohner zu erfüllen.

Jahrzehntelang haben wirtschaftliches Wachstum und moderne Technologien unser Leben immer komfortabler gemacht. Diese Entwicklung hat zu einer immer größeren Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen geführt, die wiederum die Nachfrage nach Energie und Ressourcen angekurbelt haben.

Die Art und Weise, in der wir produzieren und konsumieren, trägt zu vielen der heutigen Umweltprobleme bei, zum Beispiel der globalen Erwärmung, der Umweltverschmutzung, der Ausbeutung natürlicher Ressourcen und dem Verlust der Artenvielfalt.

Die Auswirkungen unseres Konsums sind weltweit spürbar: Die EU ist abhängig von der Einfuhr von Energie und Rohstoffen, und ein immer größerer Anteil der in Europa verbrauchten Produkte wird in anderen Teilen der Welt produziert.

Nicht-nachhaltige Verbrauchs- und Produktionsmuster haben immer größere Auswirkungen auf Natur, Gesellschaft, Wirtschaft und Geschäftswelt. Wir müssen nachhaltiger leben. Das bedeutet, mehr mit weniger zu erreichen.

Die Bürgerinnen und Bürger der EU machen weniger als 10 % der Weltbevölkerung aus, verbrauchen jedoch die Hälfte des auf der Welt erzeugten Fleisches, ein Viertel des Papiers und 15 % der Energie.

Unsere Lebensqualität, unser Wohlstand und das wirtschaftliche Wachstum hängen davon ab, ob es uns gelingt, innerhalb der Grenzen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu leben. Dazu müssen wir die Art und Weise verändern, in der wir Produkte konzipieren, herstellen, nutzen und entsorgen. Um diese Veränderungen zu erreichen, sind wir alle gefordert – als Einzelpersonen, Haushalte, Unternehmen, lokale Behörden und Staatsregierungen und als weltweite Gemeinschaft.

In dieser Broschüre wird erläutert, wie diese Veränderungen erzielt werden könnten. Sie beschäftigt sich damit, wie wir unsere natürlichen Ressourcen schützen und eine bessere Umwelt für zukünftige Generationen schaffen können, indem wir intelligenter, sauberer, energiesparender und ressourcenschonender handeln.



2. Was bedeutet Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch?

Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch bedeutet, natürliche Ressourcen und Energie effizienter zu nutzen sowie Treibhausgasemissionen und andere Umweltbelastungen zu verringern. Es geht darum, Produkte und Dienstleistungen so zu produzieren bzw. anzubieten, dass die Umwelt möglichst wenig belastet wird. Ziel ist die Erfüllung der Grundbedürfnisse an Waren und Dienstleistungen bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensqualität und Erhaltung der Ressourcen für zukünftige Generationen.

Nachhaltigkeit im Verbrauch betrifft unseren Lebensstil, unser Kaufverhalten und unsere Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen. Die Nachhaltigkeit in der Produktion konzentriert sich auf die Verringerung der Umweltbelastungen durch Produktionsprozesse und auf die Entwicklung hochwertiger Produkte.

Ressourcen- und Energieeffizienz sind die Grundlagen der künftigen Wettbewerbsfähigkeit Europas. Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch maximiert das Potenzial von Unternehmen, ökologische Herausforderungen in wirtschaftliche Chancen zu verwandeln und ihren Kunden gleichzeitig hochwertige Produkte anzubieten.

Private Haushalte, Haushaltswaren, Lebensmittel und Reisen sind verantwortlich für 70 bis 80 % aller Umweltbelastungen – von der Verschmutzung der Umwelt und Emission von Treibhausgasen bis zur Nutzung von Land und dem Umgang mit Abfall.

3. Wie fördert die EU diese Nachhaltigkeit?

Es gibt viele Möglichkeiten, den Verbrauch und die Produktion in Europa ohne zusätzliche Kosten und mit Vorteilen für Unternehmen und Privathaushalte nachhaltiger zu gestalten.

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten sind sich bewusst, dass dies einen Wechsel zu nachhaltigeren Wirtschaftssystemen und Lebensstilen erfordert, und sind entsprechend aktiv geworden. Im Juli 2008 stellte die Europäische Kommission einen Aktionsplan für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch und für eine nachhaltige Industriepolitik vor.

Ziel des Aktionsplans ist die Verbesserung der Umweltleistung von Produkten während ihres gesamten Lebenszyklus. Außerdem soll er die Nachfrage nach höherwertigen Produkten und Produktionstechnologien fördern und stärken und den Verbrauchern Entscheidungen erleichtern. Darüber hinaus soll die Industrie in der EU darin unterstützt werden, Chancen für Innovationen wahrzunehmen, um weiter-

hin ihre Führungsposition bei den Umweltleistungen behaupten zu können.

Der Aktionsplan baut auf vorhandenen Konzepten auf: Rechtsvorschriften zur Gestaltung von energiebetriebenen Produkten, Kennzeichnungsregelungen, Umweltmanagementsysteme und Anreize für Bürgerinnen, Bürger und öffentliche Stellen für den Kauf von umweltfreundlichen Produkten. Der Aktionsplan ergänzt diese Konzepte und schließt vorhandene Lücken durch neue Aktionen, damit diese Konzepte integriert funktionieren. Darüber hinaus erkundet er Möglichkeiten zur Förderung der Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch auf internationaler Ebene.

Die EU-Maßnahmen zur Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch konzentrieren sich auf vier Hauptziele: höherwertige Produkte, intelligenteren Verbrauch, schlankere und sauberere Produktion sowie die Unterstützung weltweiter Anstrengungen.

http://ec.europa.eu/environment/eussd/escp_en.htm

http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sustainable-business/environment-action-plan/index_de.htm

3



4. Der Aktionsplan für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch und für eine nachhaltige Industriepolitik

Höherwertige Produkte

4

Viele der Produkte, die wir kaufen und täglich verwenden, haben erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt – von den Materialien, aus denen sie hergestellt werden, über die Energie, die erforderlich ist, um sie nutzen zu können, bis hin zum Abfall, zu dem sie am Ende ihres Lebens- oder Nutzungszyklus werden.

Wenn die moderne Gesellschaft langfristig nachhaltig werden soll, müssen die Produkte, die am wenigsten schädlich für die Umwelt sind, zum allgemein anerkannten Standard werden.

Energie- und ressourceneffizientes Design

Der erste wichtige Schritt besteht darin, Produkte langsam auslaufen zu lassen, die zu viel Energie und natürliche Ressourcen verbrauchen, Gefahrstoffe enthalten oder schädliche Emissionen freisetzen. Im nächsten Schritt sollten energie- und ressourceneffiziente Produkte mit guter Umweltleistung gefördert werden. Dieser Schritt beginnt bereits mit der Entwurfsphase. Schätzungen gehen davon aus, dass 80 % aller produktbezogenen Umweltbelastungen bereits in diesem Stadium festgelegt werden.

Im Jahr 2005 hat die EU eine Rechtsvorschrift verabschiedet, die Hersteller dazu verpflichtet, bereits in der Entwurfs- und Gestaltungsphase eines Produkts auf dessen Energieverbrauch und andere Umweltaspekte zu achten.

Gemäß der Richtlinie über die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (auch „Ökodesign-Richtlinie“ genannt) können produktspezifische Maßnahmen für eine große Bandbreite von Alltagsprodukten, die viel Energie verbrauchen (z.B. Warmwasserbereiter, Durchlauferhitzer, Computer oder Fernsehgeräte) Leistungsanforderungen festlegen. Produkte, die diese Anforderungen nicht erfüllen, dürfen nicht auf den europäischen Markt gebracht werden.

Der Hauptzweck der Richtlinie ist zwar die Reduzierung des Energieverbrauchs, sie verpflichtet die Hersteller jedoch auch dazu, den gesamten Lebenszyklus eines Produkts einzubeziehen. Auf diese Weise fließen Umweltüberlegungen wie Rohstoffverbrauch, Wasserverbrauch, Emissionen, Abfallentsorgung und Wiederverwendbarkeit in die Konzeption und Produktion ein.

Der Aktionsplan erweitert die Richtlinie um energieverbrauchsrelevante Produkte. Er bezieht sich damit auf Produkte, die während ihres Betriebs selbst keine Energie verbrauchen, aber direkte Auswirkungen auf den Energieverbrauch haben, wie zum Beispiel Geräte, die Wasser verbrauchen, oder Fenster. Wassersparvorrichtungen an Wasserhähnen und Duschköpfen können zum Beispiel den Wasserverbrauch und damit auch die zum Erhitzen des Wassers benötigte Energie verringern und auf diese Weise nicht nur Geld, sondern auch Ressourcen sparen. Im Rahmen der erweiterten Richtlinie können auch verpflichtende Mindeststandards für diese Produkte festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Mindestanforderungen sollen in der überarbeiteten Ökodesign-Richtlinie freiwillige Bezugsnormen („Benchmarks“) für

die Umweltleistung vorgegeben werden. Wenn zum Beispiel bestimmte Warmwasserbereiter weniger Energie als andere, gleichwertige Geräte verbrauchen, sollte der Standard der Geräte, die weniger Energie verbrauchen, als Benchmark für die gesamte Industrie verwendet werden. Die Anforderungen und Benchmarks sollen regelmäßig überarbeitet werden, um neue technologische Prozesse einzubeziehen.

Im Jahr 2012 wird die Europäische Kommission die Wirksamkeit der erweiterten Ökodesign-Richtlinie überprüfen und entscheiden, ob sie auf alle Produkte ausgedehnt werden soll. Zu diesem Zeitpunkt soll auch der Aktionsplan überprüft werden.

http://ec.europa.eu/enterprise/eco_design/index_de.htm

Einheitliche Daten und Methoden

Zur Beurteilung der Gesamtumweltleistung von Produkten und zur Überwachung des Fortschritts benötigen politische Entscheidungsträger und Unternehmen einheitliche und zuverlässige Methoden und Daten.

Die Europäische Kommission erarbeitet zurzeit qualitätsgesicherte Methoden zur Bewertung der Umweltleistung von Produkten während ihres gesamten Lebenszyklus. Diese Methoden sollen der Industrie und dem Handel in Form eines Handbuchs zur Verfügung gestellt werden.

Intelligenterer Verbrauch: nachhaltig einkaufen

4

Durch ihre Auswahl von Produkten können Verbraucher eine wichtige Rolle für den Schutz der Umwelt spielen. Umweltgerecht einkaufen ist leichter als man denkt. Es gibt eine Reihe von Kennzeichnungssystemen mit Angaben zur Umweltleistung von bestimmten Produkten, die Verbraucher bei ihren Entscheidungen unterstützen können. Während die Rechtsvorschriften der EU wie die Ökodesign-Richtlinie die technische Verbesserung von Produkten sicherstellen sollen, ist die Kennzeichnung der Produkte sehr nützlich, da sie wichtige Informationen enthält, die es den Verbrauchern ermöglichen sollen, sachlich fundierte Entscheidungen zu treffen.

Achten Sie auf die Kennzeichnung

Gemäß der EU-Richtlinie zur Kennzeichnung des Energieverbrauchs sind Hersteller und Einzelhändler verpflichtet, die Verbraucher durch eine Kennzeichnung darüber zu informieren, wie hoch der Energieverbrauch von Haushaltsgeräten wie Waschmaschinen oder Geschirrspülern ist.

Der Aktionsplan erweitert diese Kennzeichnung auf eine größere Bandbreite von Produkten, wie zum Beispiel energiebetriebene und energieverbrauchsrelevante Produkte. Dies soll eine Reihe von Vorteilen mit sich bringen. Kennzeichnungen, auf denen beispielsweise das Wärmedämmvermögen von Fenstern angegeben ist, würden es Verbrauchern, die ihre Häuser renovieren möchten, nicht nur erleichtern, höherwertige Fenster auszuwählen, sondern auch dazu beitragen, Heizkosten zu sparen.

Ein weiterer leichter Weg zur Auswahl der umweltfreundlichsten Produkte auf dem Markt für öffentliche und private Verbraucher ist die Orientierung am EU-Umweltzeichen, das leicht am Blumenlogo zu erkennen ist. Bei der Erteilung des EU-Umweltzeichens werden die wichtigsten Auswirkungen eines Produkts auf die Umwelt sowie die Umweltleistung des Produkts beurteilt. Nur Produkte, die möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben – das sind ungefähr 10 bis 20 % – erhalten das EU-Umweltzeichen. Das EU-Umweltzeichen tragen derzeit Reinigungsmittel, technische Geräte, Papiererzeugnisse, Kleidung, Heim- und Gartenprodukte, Schmierstoffe sowie Dienstleistungen wie zum Beispiel Beherbergungsbetriebe.

Der Aktionsplan stärkt das EU-Umweltzeichen, indem er die Bandbreite der Produkte und Dienstleistungen erweitert, die das EU-Umweltzeichen erhalten können, und das Augenmerk auf Produkte und Dienstleistungen richtet, die die größten Auswirkungen auf die Umwelt und das größte Potenzial für Verbesserungen haben. Diese größere Bandbreite umfasst auch die Möglichkeit, Kriterien für Lebensmittel- und Getränkeprodukte zu entwickeln. Das überarbeitete EU-Umweltzeichen soll darüber hinaus den bürokratischen Aufwand verringern und die Kriterien für die Unternehmen vereinfachen, die das EU-Umweltzeichen beantragen möchten.





Umweltgerecht kaufen und verkaufen

Um unsere Konsumgewohnheiten ändern zu können, müssen wir wissen, wo und wie wir umweltfreundliche Produkte kaufen können. Ein wichtiges Bindeglied zwischen Verbrauchern und Herstellern sind die Einzelhändler, die durch das Anbieten von nachhaltigeren Waren sehr stark zur Sensibilisierung der Verbraucher und zur Veränderung der Kaufgewohnheiten beitragen können.

Einzelhändler erkennen Nachhaltigkeit zunehmend als wichtige Wachstums-, Wettbewerbs- und Innovationsmöglichkeit für ihre Unternehmen an. Auf dem Einzelhandelssektor und in dessen Lieferkette sind jedoch noch größere Anstrengungen erforderlich, um nachhaltigere Produkte zu fördern und die Verbraucher besser zu informieren. Einzelhändler könnten zum Beispiel nachhaltigere Holzprodukte anbieten, den Kauf von Energiesparlampen fördern und ihren eigenen ökologischen Fußabdruck verkleinern.

Um dies zu erreichen, hat die Europäische Kommission ein Forum für Einzelhändler eingerichtet, an dem eine Reihe von Interessenvertretern, einschließlich Hersteller, sowie Verbraucher und Nichtregierungsorganisationen beteiligt sind.

Ziel des Forums ist es, große Einzelhändler davon zu überzeugen, sich an einer Reihe von ehrgeizigen und konkreten Umweltaktionen zu beteiligen, die regelmäßig überwacht werden sollen. Darüber hinaus wird die Europäische Kommission ebenfalls Maßnahmen zur Sensibilisierung und Unterstützung der Verbraucher fördern, um diese in die Lage zu versetzen, sachlich fundierte Entscheidungen treffen zu können.

[http://ec.europa.eu/
environment/industry/
retail/index_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/industry/retail/index_en.htm)

Abgesehen von der Arbeit des Forums für Einzelhändler zur Förderung des nachhaltigen Einkaufens wurde eine Reihe von Hilfsmitteln zur Information von Erwachsenen und Jugendlichen über nachhaltigen Konsum entwickelt. Einige dieser Hilfsmittel sind zum Beispiel ein Schülerkalender, der in Schulen in der gesamten EU verteilt wird, und – seit November 2009 – ein Online-Informations- und Bildungsprogramm, das auch ein Modul zum nachhaltigen Konsum enthält.

<http://www.dolceta.eu>

[http://ec.europa.eu/consumers/
empowerment/cons_education_en.htm#diary](http://ec.europa.eu/consumers/empowerment/cons_education_en.htm#diary)



Öffentliche Gelder intelligent ausgeben

Die öffentlichen Einrichtungen Europas sind einflussreiche Verbraucher. Jedes Jahr geben sie 16 % des BIP der EU (oder rund 2 000 Mrd. EUR) für Waren und Dienstleistungen aus. Durch die Einbeziehung von Umweltüberlegungen in ihre Ausschreibungsverfahren können öffentliche Einrichtungen Energie, Wasser und Ressourcen sparen, Abfall und Umweltverschmutzung reduzieren und gleichzeitig ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis nutzen. Dieses umweltorientierte öffentliche Beschaffungswesen kann eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von neuen Produkten, umweltfreundlicher Technologie und der Förderung von Innovationen spielen.

Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, bis zum Jahr 2010 die Hälfte aller Aus-

schreibungsverfahren in den EU-Mitgliedstaaten umweltgerecht zu gestalten. Dieses Ziel ist mit einem Verfahren zur Festlegung von gemeinsamen Kriterien für zehn vorrangige Produkt- und Dienstleistungsgruppen verbunden. Die Kommission stellt ein Schulungsset und Leitlinien zur Verfügung, um öffentlichen Einrichtungen die Anwendung der in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und Interessenvertretern entwickelten Kriterien zu erleichtern.

Eine neuere Studie hat ergeben, dass die Anwendung des umweltorientierten öffentlichen Beschaffungswesens in den zehn vorrangigen Bereichen zu einer durchschnittlichen Verringerung der CO₂-Emissionen von 25 % und der Gesamtkosten für die öffentliche Beschaffung von 1 % führen könnte. Die gleiche Studie ergab auch, dass in den sieben leis-

Die zehn vorrangigen Produkt- und Dienstleistungsgruppen für das umweltorientierte öffentliche Beschaffungswesen

1. Bausektor
2. Lebensmittel- und Verpflegungsdienstleistungen
3. Transport
4. Elektrizität
5. IT-Geräte
6. Textilwaren
7. Kopierpapier und grafisches Papier
8. Möbel
9. Reinigungsmittel und -dienstleistungen
10. Gartenbauprodukte und -dienstleistungen

http://ec.europa.eu/environment/gpp/index_en.htm

tungsstärksten Mitgliedstaaten (Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich) in 45 % des Gesamtbeschaffungswerts und 55 % der Gesamtanzahl von Beschaffungsverträgen Umweltüberlegungen eingeflossen sind.

In bestimmten Sektoren wurden kürzlich neue Rechtsvorschriften für verbindliche Kriterien für das umweltorientierte öffentliche Beschaffungswesen eingeführt. Die Energy-Star-Verordnung legt Mindeststandards für die Energieeffizienz von IT-Geräten fest, die von

Regierungen und EU-Einrichtungen beschafft werden. Die Richtlinie über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge verpflichtet öffentliche Einrichtungen und Betreiber dazu, die Energiekosten über die gesamte Lebensdauer sowie die CO₂- und Schadstoffemissionen der Fahrzeuge zu berücksichtigen. In ihrer Überarbeitung der Richtlinie zur Kennzeichnung des Energieverbrauchs hat die Kommission vorgeschlagen, für energieverbrauchsrelevante Produkte und öffentliche Einrichtungen verbindliche Grenzwerte für das umweltorientierte öffentliche Beschaffungswesen festzulegen.

Anreize für umweltgerechtes Einkaufen

leistungen. Die Kriterien, die dabei erfüllt werden müssen, können jedoch von Land zu Land erheblich voneinander abweichen.

Der Aktionsplan sieht vor, dass bestimmte Produkte einen bestimmten Energieverbrauch nicht überschreiten dürfen und eine bestimmte Umweltleistung aufweisen müssen, um als Anreize dienen und den öffentlichen Einrichtungen in den Mitgliedstaaten und der EU als Kaufempfehlung gegeben werden zu können.

Die Leistungsmerkmale sollen aus der Kennzeichnungsklasse hervorgehen, wenn für eine bestimmte Produktgruppe die Kennzeichnungspflicht eingeführt wird. Die Mitgliedstaaten haben dann zu entscheiden, ob und in welcher Form sie Anreize bereitstellen möchten. Die Europäische Kommission untersucht ebenfalls die Möglichkeit von Steuererleichterungen für Verbraucher, die umweltfreundliche Produkte kaufen.

Eine Reihe von EU-Mitgliedstaaten bietet bereits Anreize für den Kauf oder die Produktion von umweltgerechten Produkten und das Angebot von umweltgerechten Dienst-



Den Teufelskreis durchbrechen

Das Umweltbewusstsein nimmt zwar zu, die meisten Menschen haben jedoch Schwierigkeiten, einen Zusammenhang zwischen ihren persönlichen Verbrauchsgewohnheiten und übergreifenden Problemen wie dem Klimawandel zu erkennen.

Noch spiegeln sich die Gesamtkosten der Produktion und des Verbrauchs von Waren und Dienstleistungen nicht in den Marktpreisen für die Produkte wider. Das heißt, dass die von Verbrauch und Produktion verursachten Umweltprobleme wie der Klimawandel durch Treibhausgasemissionen, der Verlust der Artenvielfalt aufgrund übermäßiger Ausbeutung natürlicher Ressourcen und gesundheitliche Probleme der Menschen durch die Umweltverschmutzung noch nicht in die Preisbildung einfließen.

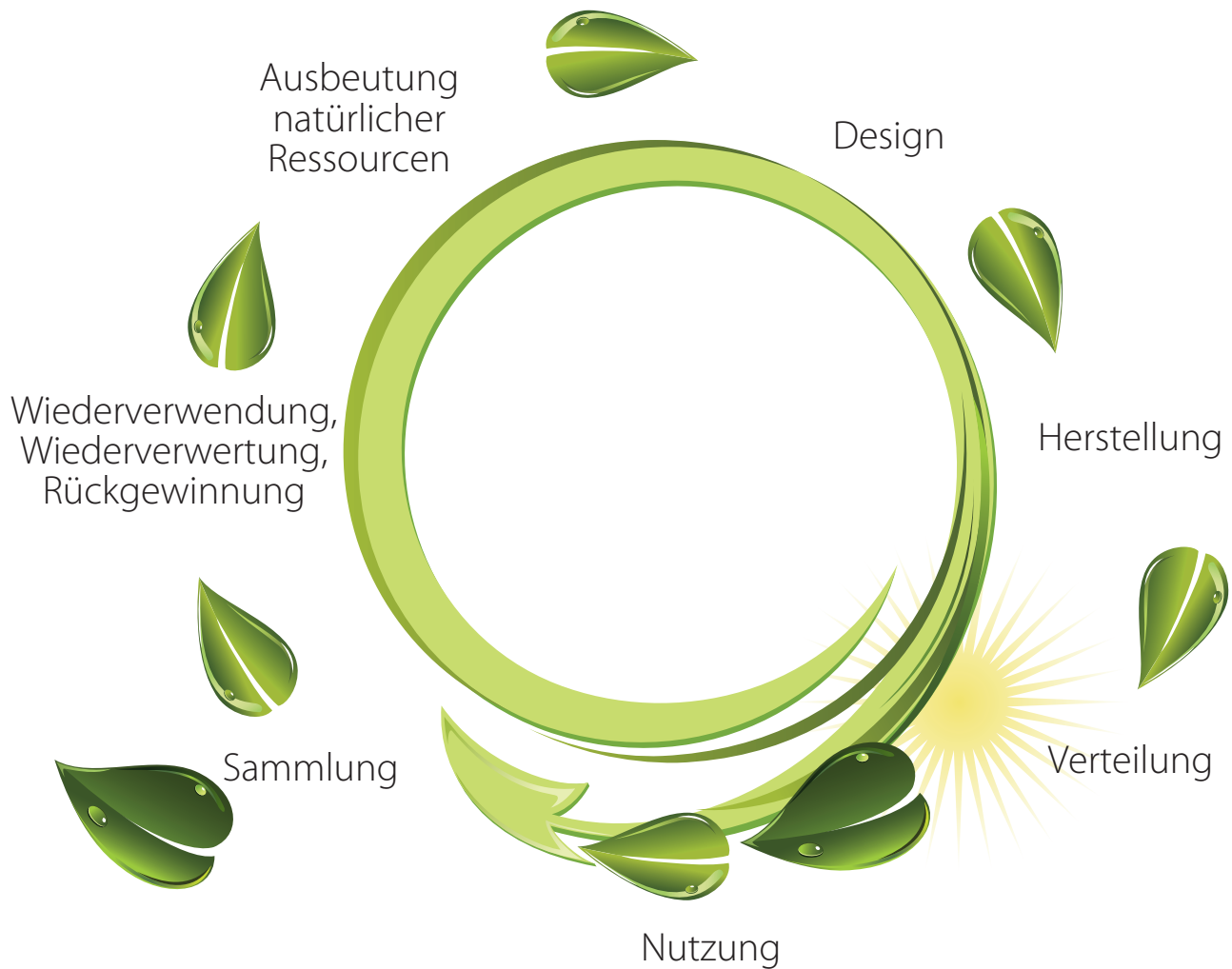
Verbraucher entscheiden sich häufig nicht für Produkte, die im Hinblick auf den Lebenszyklus leistungstärker sind, da diese oft mit höhe-

ren Anschaffungskosten verbunden sind und den Verbrauchern zum Teil Kenntnisse über die künftigen Auswirkungen und Vorteile der Produkte fehlen.

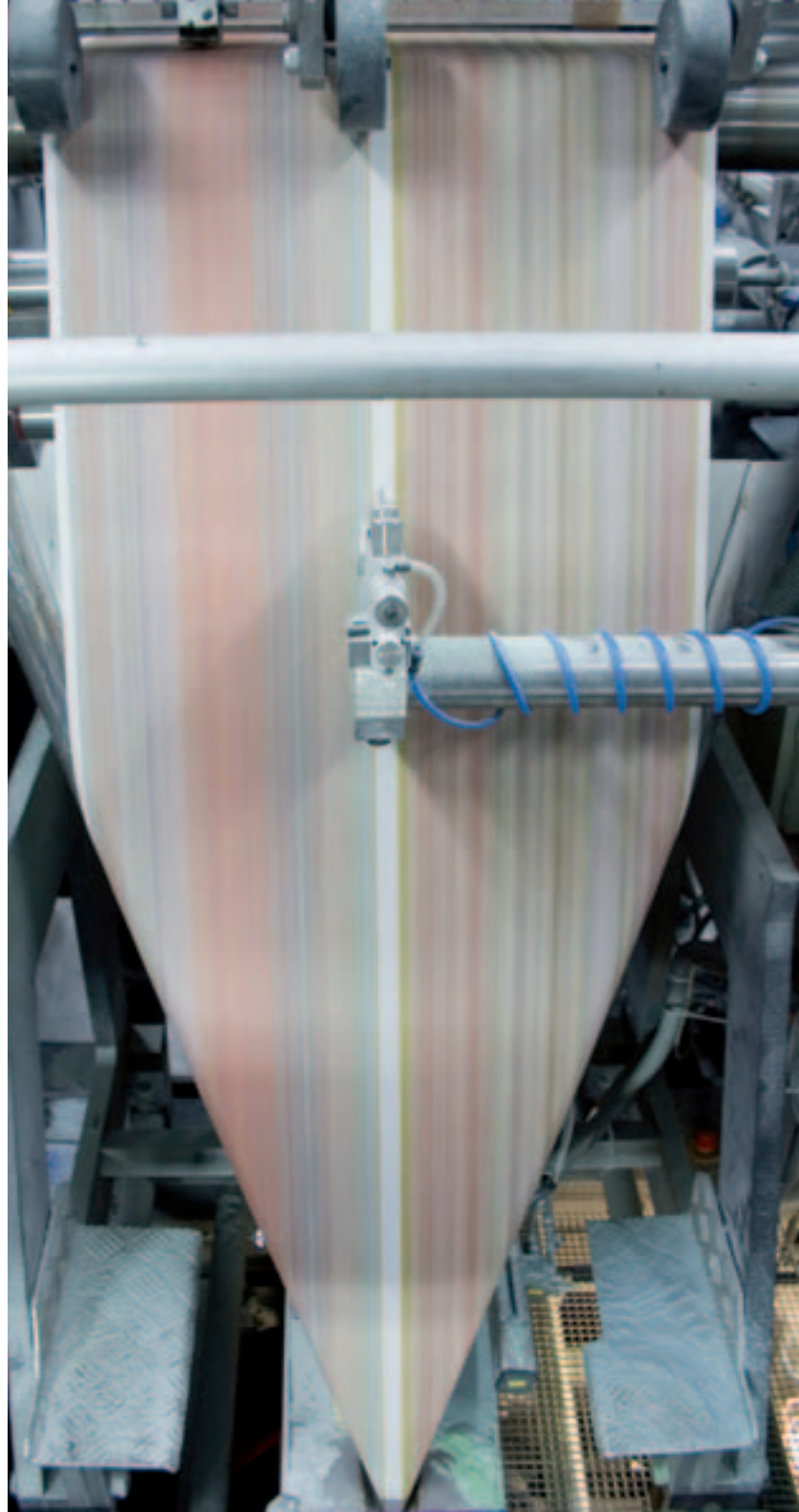
Eine geringe Nachfrage motiviert die Unternehmen jedoch nicht dazu, ihre Produkte so zu gestalten, dass die negativen Auswirkungen der Produktion, Nutzung und Entsorgung dieser Produkte auf die Umwelt verringert werden. Technologisch herrscht Stillstand und häufig gibt es – aus Umweltsicht – keine höherwertigen Produkte auf dem Markt.

Die Herausforderung besteht darin, diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Dazu ist es erforderlich, die Gesamtumweltleistung von Produkten während ihres gesamten Lebenszyklus zu verbessern, die Nachfrage nach höherwertigen Produkten und Produktionstechnologien zu fördern und die Verbraucher durch verständlichere und einfachere Kennzeichnungen bei ihren Entscheidungen für höherwertige Produkte zu unterstützen.





**Lebenszyklus
von Produkten**



Schlankere und sauberere Produktion

4

Die EU-Politik war bislang sehr erfolgreich bei der Förderung einer saubereren industriellen Produktion und effizienterer Prozesse, die zu einer erheblichen Verringerung von Umweltbelastungen und Abfall sowie höheren Recyclingraten geführt haben. Zur Verbesserung der Rohstoffeffizienz und Förderung innovativer Technologien müssen die Anstrengungen allerdings noch weiter verstärkt werden.

Die Verbesserung der Ressourceneffizienz verringert die Abhängigkeit von Rohstoffen, fördert die optimale Nutzung und das Recycling von Rohstoffen und kann die Betriebskosten von Unternehmen erheblich reduzieren.

In den letzten zehn Jahren hat die Ressourcenproduktivität – also der wirtschaftliche Wert, der je eingesetzter Ressource erzeugt wird – in der EU jährlich um 2,2 % zugenommen, hauptsächlich durch Verbesserungen der Effizienz und die wachsende Rolle von Dienstleistungen in der Wirtschaft. Im Rahmen des Aktionsplans werden weitere Hilfsmittel zur Überwachung und für das Benchmarking der Ressourceneffizienz entwickelt.

Neue Lösungen für neue Herausforderungen

Umweltfreundliche und ressourceneffiziente Technologien leisten einen wichtigen Beitrag

zum Umweltschutz und zu einer effizienteren Nutzung von Ressourcen in Europa. Der Aktionsplan für Umwelttechnologien der EU soll die Umsetzung von Maßnahmen in diesem Bereich fördern. Die Umweltindustrie ist eine der am schnellsten wachsenden Branchen der EU-Wirtschaft und ein Gebiet, auf dem Europa weltweit führend ist. Europa beherrscht rund ein Drittel des Weltmarkts für Umwelttechnologien, dessen Wert mit über 2 200 Mrd. EUR bis zum Jahr 2020 veranschlagt wird.

Umwelttechnologien bieten Lösungen für das Messen, Verhindern und Beheben von Umweltschäden an Wasser, Luft und Boden, sowie für Probleme im Zusammenhang mit Abfall, Lärm und Schäden an den Ökosystemen. Dazu gehören auch Sektoren wie das Abfall- und Abwassermanagement, erneuerbare Energien, Umweltberatung, Luftreinhaltung und nachhaltiges Bauen.

Den Grad der Innovation einer Branche kann man zum Beispiel anhand der Anzahl der erteilten Patente bewerten. Die Anzahl der in der EU erteilten Patente für Umweltinnovationen nimmt zu, und die leistungsstärksten Mitgliedstaaten in diesem Bereich erteilen 3,5 Patente pro Milliarde EUR BIP. Im Rahmen der breiteren EU-Politik sollen Hilfsmittel zur Überwachung von Benchmarks und zur Förderung von Umweltinnovationen in der Europä-

ischen Union entwickelt werden. Dazu sollen auch patentbasierte Indikatoren, statistische Hilfsmittel und jährliche Erhebungen gehören.

Die Europäische Kommission führt zurzeit eine Studie durch, um die wichtigsten Hindernisse für den Ausbau der Umweltindustrien zu ermitteln. Im Rahmen der Studie werden auch der Verwaltungsaufwand sowie Hindernisse für die Finanzierung von Innovationen erkundet. Ziel ist die Förderung des Wachstums in der Umweltindustrie durch Schaffung eines wirtschaftsfreundlichen Ordnungsrahmens und Ermittlung des Potenzials für andere Sektoren wie die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT).

http://ec.europa.eu/environment/etap/index_de.html

Bewertung der Umweltleistung von neuen Technologien

Das Potenzial der Innovationen für die Lösung von Umweltproblemen wird nach wie vor nicht ausgeschöpft. Einer der Hauptgründe dafür ist das Fehlen zuverlässiger Leistungsdaten.

Die Kommission schlägt daher die Schaffung eines EU-weiten Bewertungsprogramms für Umwelttechnologien vor, um eine Überprüfung der Umweltleistung neuer Technologien durch Dritte zu ermöglichen. Das Bewertungsprogramm sollte freiwillig und teilweise selbstfinanziert sein und die vorhandenen Einrichtungen sowie das vorhandene Fachwissen in den Mitgliedsstaaten nutzen.

Das Programm richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, deren Ressourcen oder Kapazitäten nicht ausreichen, um die Leistungsfähigkeit ihrer neuen Umwelttechnologien zu demonstrieren und auf diese Weise Erstinvestoren und Kunden anzuziehen.

Im Rahmen des Programms soll die Überprüfung anhand der Aussagen von Technologieentwicklern erfolgen, und die Ergebnisse sollen in Form von Erklärungen öffentlich zur Verfügung gestellt werden.

Erschließen des gesamten Umweltpotenzials der Industrie

Ein Weg zur Verbesserung der Effizienz von Organisationen besteht darin, Umweltmanagementsysteme wie das Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung der EU einzusetzen. Dies ist ein freiwilliges System zur Optimierung von Produktion und Arbeitsprozessen und zur effizienteren Nutzung von Ressourcen.



Das Programm bietet Unternehmen, die sich dem Umweltschutz verschreiben und ständig an der Verbesserung ihrer Arbeitsabläufe arbeiten, eine Vielzahl von Vorteilen.

Organisationen können durch die Senkung des Verbrauchs von Ressourcen wie Energie und Wasser Kosten verringern und den Materialverbrauch sowie die anfallende Abfallmenge minimieren. Die Teilnehmer des Programms

haben durch Veränderungen ihrer Produktionssysteme und Arbeitsprozesse eine erhebliche Verringerung von Treibhausgasemissionen festgestellt.

Die Kommission hat das Programm überarbeitet, um die Kosten zu reduzieren und den Verwaltungsaufwand zu verringern und das Programm auf diese Weise für Organisationen – insbesondere kleine und mittlere Unternehmen – interessanter zu machen.

http://ec.europa.eu/environment/emas/index_en.htm

Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind das Rückgrat der europäischen Wirtschaft; sie machen 99% aller Unternehmen aus und beschäftigen mehr als 100 Millionen Menschen. Viele KMU haben jedoch Schwierigkeiten, die Geschäftschancen, die ihnen ein gutes Umweltmanagement bietet, voll zu nutzen. Gründe dafür sind fehlende Informationen, unzureichende Fachkenntnisse sowie fehlende finanzielle und personelle Ressourcen. Die Europäische Kommission erkennt den Druck an, dem sich kleine Unternehmen ausgesetzt sehen, und hat Maßnahmen ergriffen, um ihnen zu helfen. Durch eine Reihe von Initiativen, einschließlich des Programms zur Unterstützung von KMU bei

der Einhaltung des Umweltrechts, bietet die Europäische Kommission Unterstützung an. Ziel ist dabei die Verbesserung der Umweltleistung von KMU durch Unterstützung bei der Umsetzung von leicht durchzuführenden Umweltmanagementprogrammen, Verbesserung der lokal verfügbaren Fachkenntnisse und Bereitstellung gezielter finanzieller Förderung und Informationen. Organisationen zur Unterstützung von KMU, zum Beispiel das Enterprise Europe Network, sind wichtige Partner für die Umsetzung des Programms und unterstützen KMU aktiv bei der Anwendung umweltfreundlicher und energieeffizienter Lösungen. Zu den Maßnahmen, mit denen dies erreicht werden soll, gehören die Entwicklung von Inhalten für Schulungsprogramme und die Bereitstellung von maßgeschneidertem Know-how zum Energiesparen und zur Umweltverträglichkeit. Diese Maßnahmen sollen die Unterstützung ergänzen, die KMU durch das Programm Wettbewerbsfähigkeit und Innovation der EU erhalten, das Umweltinnovationsaktivitäten unterstützt, einen besseren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten ermöglicht und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen fördert.

<http://ec.europa.eu/environment/sme>

http://www.enterprise-europe-network.ec.europa.eu/index_en.htm



Unterstützung von weltweiten Maßnahmen

Weltweite Unterstützung bewährter Praktiken

In den letzten Jahren hat die Menge der nach Europa eingeführten Konsum- und Industriegüter erheblich zugenommen. Das bedeutet, dass die negativen Auswirkungen unseres Verbrauchs auf die Umwelt nicht nur in unseren Heimatländern, sondern auch weltweit in den Ländern spürbar sind, die die Waren herstellen, die wir konsumieren. Häufig werden diese Waren in Entwicklungsländern produziert, also in Ländern, die gerade nicht in der Lage sind, die zunehmende Umweltbelastung zu bewältigen.

In vielen dieser Herstellerländer wächst nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Bevölkerung. Je wohlhabender diese Länder werden, desto stärker wächst auch die weltweite Nachfrage nach Ressourcen und Energie. Eine Politik des nachhaltigen Konsums und der nachhaltigen Produktion kann eine ressourceneffiziente Alternative für die langfristige

Entwicklung sein. Um diese Politik zu fördern, arbeitet die EU eng mit anderen Ländern zusammen. Ziel ist die internationale Umstellung auf eine ressourceneffiziente und weniger CO₂-intensive Wirtschaft.

Dazu gehört auch eine intensive Beteiligung am Marrakesch-Prozess, um Länder und Regionen weltweit bei der Entwicklung von Programmen und Maßnahmen für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch zu unterstützen. Darüber hinaus vertritt die EU ebenfalls die europäische Region gegenüber dem Beratenden Ausschuss zum Marrakesch-Prozess, der die UN bei der Ausarbeitung eines Zehn-Jahres-Rahmenprogramms für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch berät, das diese Initiativen verbinden soll. Der Aktionsplan für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch und für eine nachhaltige Industriepolitik der EU ist als regionaler Aktionsplan ein wichtiger Beitrag zum Marrakesch-Prozess und zum Zehn-Jahres-Rahmenprogramm.

4

Umschalten auf Nachhaltigkeit

Angesichts der Notwendigkeit einer sauberen und energieeffizienteren Industrie in Asien hat die Europäische Kommission das SWITCH-Asia-Programm gestartet. Es ist auf kleine und mittlere Unternehmen zugeschnitten und fördert die Nutzung umweltfreundlicher Technologien und Praktiken sowie den Wechsel zu einem Verbrauchsverhalten, das weniger umweltschädlichen Produkten und Dienstleistungen den Vorzug gibt. Das Programm trägt durch Beschäftigungsförderung und höhere Löhne (aus gesteigerter Produktion und verbesserter Wettbewerbsfähigkeit) direkt und durch verbesserte Lebensbedingungen (durch Verringerung der Verschmutzung von Wasser und Luft und der anfallenden Abfallmenge) indirekt zur Armutsbekämpfung bei.

Darüber hinaus fördert die Europäische Kommission den nationalen Dialog und Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken

zum Thema Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch.

Ein derartiger Erfahrungsaustausch fand bereits in China, Indien und Südafrika statt.

Weitere Anstrengungen zielen darauf ab, die Entwicklung und Verbreitung von weniger CO₂-intensiven Technologien und umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen zu fördern. Die EU setzt ihre Bemühungen auf dem Gebiet der Handelspolitik und den Dialog mit der Industrie fort, um eine Zollbefreiung für derartige Waren und Dienstleistungen zu erreichen. Grundlegend für die Entwicklung von Märkten für nachhaltigere Produkte ist die Anwendung von internationalen Umwelt- und Energieeffizienzstandards, die auch neue Chancen für umweltinnovative Unternehmen bieten können.

http://ec.europa.eu/europeaid/where/asia/regional-cooperation/environment/switch_en.htm

<http://esa.un.org/marrakechprocess>

Wissenschaftsbasierte Politikgestaltung

Das International Panel for Sustainable Resource Management ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Europäischen Kommission und des Umweltprogramms der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2007.

Ihre Aufgaben sind die unabhängige Bewertung der Auswirkungen der Nutzung von Ressourcen auf die Umwelt über den gesamten Lebenszyklus und die Beratung in Bezug auf die Verringerung dieser Umweltauswirkungen. Der Ausschuss berät Regierungen und Organisationen und bietet eine wichtige Wissensbasis, die dazu beiträgt, die Politik für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch zu verwirklichen. Ziel des Ausschusses ist die weltweite Verbesserung der Ressourceneffizienz und damit letztendlich die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung.

Zehn Wege zur Verkleinerung des eigenen ökologischen Fußabdrucks

Wählen Sie Produkte aus, die mit wenig Verpackung auskommen und kaufen Sie möglichst Nachfüllpackungen – das reduziert die anfallende Müllmenge und den Energieverbrauch.

Sparen Sie Energie. Schalten Sie Licht und Geräte aus und ziehen Sie die Netzstecker von Ladegeräten, wenn Sie diese nicht brauchen.

Kaufen Sie Lebensmittel mit Bedacht ein. Das Wegwerfen von Lebensmitteln verschwendet Energie, Ressourcen und Geld. Kaufen Sie nur Lebensmittel ein, die Sie auch wirklich brauchen, und achten Sie auf das Mindesthaltbarkeitsdatum.

Sehen Sie aufs Etikett. Das EU-Umweltzeichen, das leicht an seinem Blumenlogo zu erkennen ist, kennzeichnet umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen – von Wandfarben bis zu Campingplätzen. Achten Sie beim Kauf von Elektro- und Elektronikgeräten auf das EU-Kennzeichen für Energieeffizienz, das angibt, wie viel Energie ein Gerät verbraucht.

Machen Sie umweltverträglich Urlaub. Immer mehr Reiseveranstalter bieten nachhaltige Urlaubsmöglichkeiten an, bei denen zum Beispiel die Auswirkungen der Unterbringung oder des Reisens an sich auf die Umwelt verringert werden oder es den Reisenden ermöglicht wird, eine positive Rolle beim Umweltschutz zu spielen.

Kaufen Sie saisonal. Kaufen und essen Sie Obst und Gemüse der Saison und von lokalen Erzeugern. Auf diese Weise werden Energie und Ressourcen für den Transport von Lebensmitteln über große Entfernungen oder den energieintensiven Anbau in Gewächshäusern gespart.

Essen Sie weniger Fleisch. Die Erzeugung von Fleisch ist erheblich ressourcenintensiver und hat sehr viel größere Auswirkungen auf die Umwelt als die Erzeugung anderer Lebensmittel. Weniger Fleisch zu essen, kann also einen großen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Wechseln Sie zu Ökostrom. In den meisten europäischen Ländern gibt es mittlerweile Energieversorger, die Ihr Zuhause oder Ihren Arbeitsplatz mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgen können. Wenn Sie noch einen Schritt weiter gehen möchten, können Sie auch mittels Windkraft, Sonnenkollektoren oder Photovoltaikzellen Ihren eigenen Strom erzeugen. Viele lokale Behörden bieten für derartige „Kleinsterzeuger“ finanzielle Anreize an.

Nutzen Sie Alternativen zum Auto. Tragen Sie dazu bei, Staus zu vermeiden und die Luftverschmutzung durch den Straßenverkehr zu reduzieren, indem Sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen.

Sparen Sie Wasser. Drehen Sie den Wasserhahn zu, während Sie Ihre Zähne putzen – auf diese Weise sparen Sie wertvolles Trinkwasser.

Europäische Kommission

**Intelligenter und sauberer
Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch**

2010 – 25 S. – 21 cm × 21 cm

ISBN 978-92-79-15736-3



Amt für Veröffentlichungen

ISBN 978-92-79-15736-3



9 789279 157363